

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)
Heft: 2

Artikel: Giovanni Giacometti
Autor: Meyer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

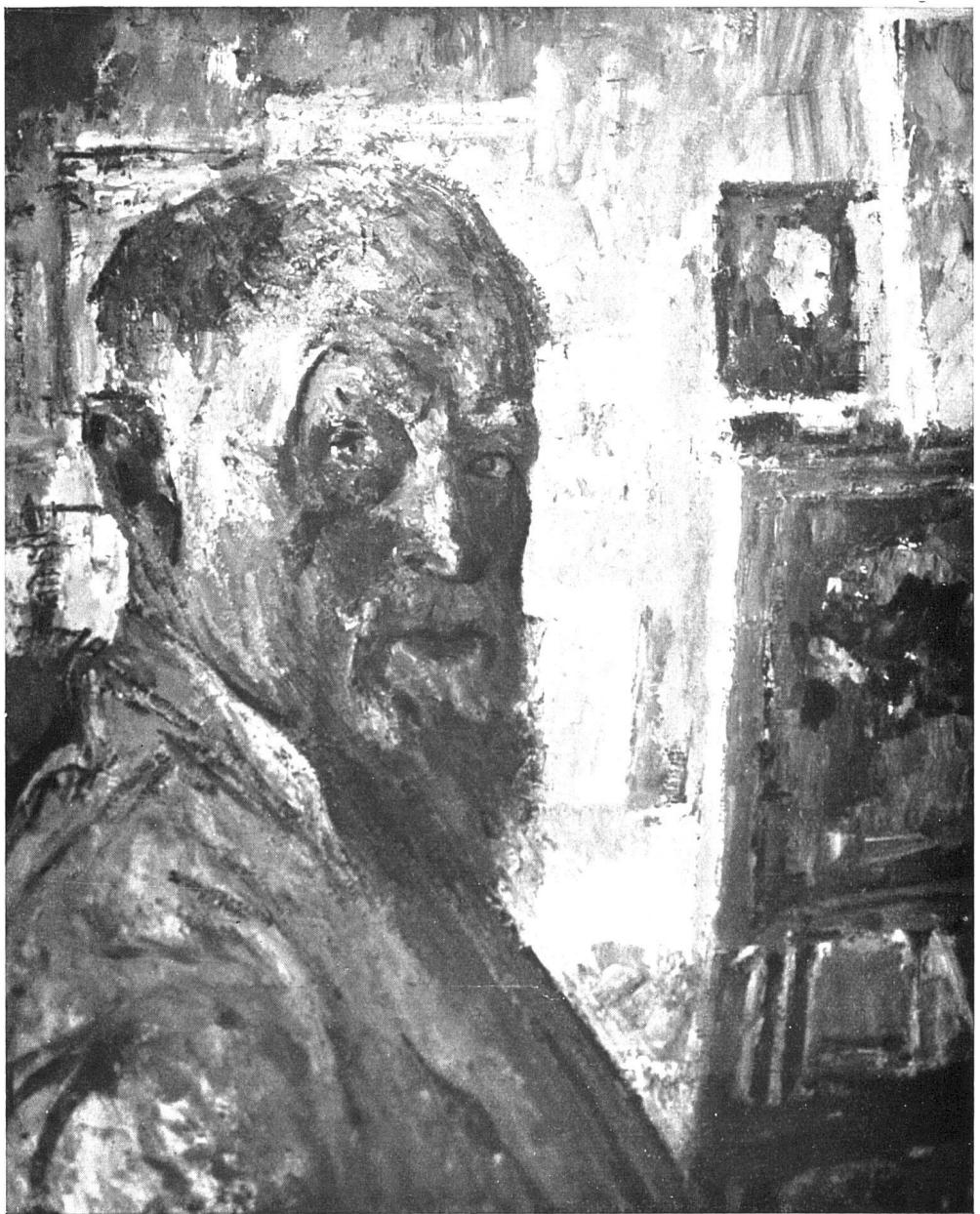
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



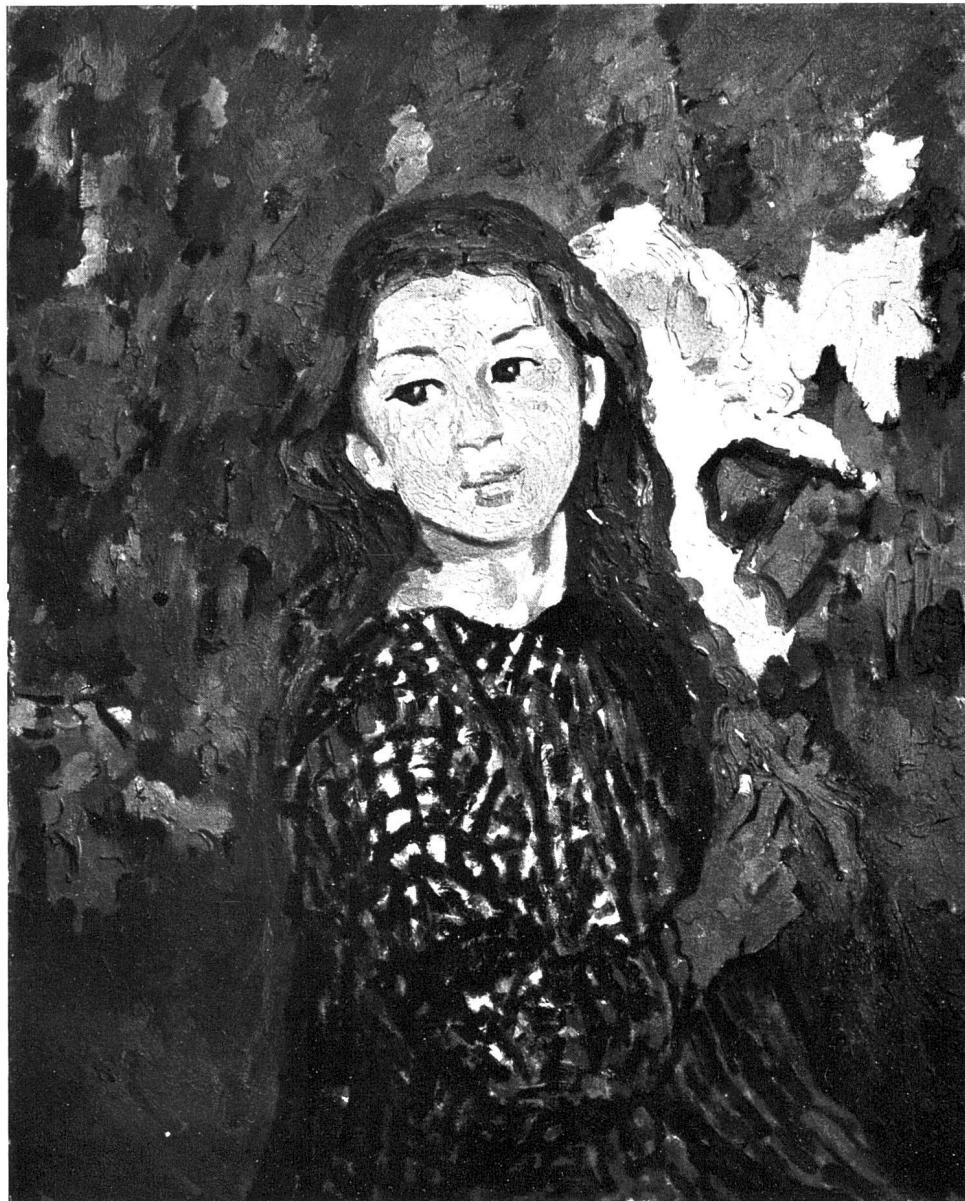
Giovanni Giacometti. «Selbstbildnis», um 1925. Kunstmuseum Luzern. Eigentum des Bundes
Alle Abbildungen aus der unten angezeigten Monographie

Giovanni Giacometti¹, 1868–1933

Verdientermaßen wird dem 1868 geborenen, 1933 verstorbenen Maler Giovanni Giacometti diese schön ausgestattete Monographie gewidmet, gehört er doch zu den

künstlerisch qualitätsvollsten, kräftigsten und menschlich sympathischsten Malerpersönlichkeiten der neueren Schweizer Kunst. Der Verfasser versteht es, die Stellung des Malers in seiner Zeit übersichtlich zu machen und zu zeigen, wie er in der geistig regsten Zeit der schweizerischen Malerei von den neunziger Jahren bis zum Krieg mit gesundem Instinkt Anregungen aufzunehmen verstand, ohne sich je an fremde Vorbilder zu verlieren.

¹ Giovanni Giacometti von Walter Hugelshofer. 24 Seiten, ausserdem 1 Farbtafel u. 48 Abbildungen, 21×29,7 cm. Orell Füssli Verlag, Zürich/Leipzig 1936. Kart. Fr. 12.—, Leinen Fr. 16.—, Vorzugsausgabe mit einem Originalholzschnitt Fr. 25.—. Band 8 der «Monographien zur Schweizer Kunst» des Verlags Orell Füssli, Zürich.



Giovanni Giacometti. «Ottilia», 1929. Privatbesitz Winterthur

Seine früh geschlossene Freundschaft mit Amiet spiegelt sich auch in den Bildern; eine Zeitlang steht Giovanni Giacometti persönlich und künstlerisch Segantini nahe, aus grösserer Distanz wirkt Hodler auf ihn ein, aber aus alledem wächst ein persönlicher, vitaler, gesunder Stil, am Anfang oft etwas krass, von etwas hemmungsloser Farbigkeit, dann reifer und stiller, ohne deshalb matter zu werden, so dass die Gedächtnisausstel-

lung im Kunsthause Zürich 1934 zu einem unerwartet grossen Eindruck wurde. «Das Werk von Giovanni Giacometti ist eine der schönsten Bestätigungen für die Möglichkeit einer schweizerischen Kunst... Dass dieser Künstler möglich wurde, lässt uns mutiger in die Zukunft blicken und uns auf den Sinn unseres Staatswesens vertrauen.» – Dies die Schlussätze des interessanten und sympathischen Textes von Dr. Hugelshofer. P. M.